

Sehr geehrte Damen und Herren der Bürgerinitiative, angeregt durch die Empfehlung des Waldbesitzerverbandes Thuringen ("die Bilder machen nachdenklich") habe ich mir die Bilder angesehen, die Sie zur allgemeinen Unterrichtung der Öffentlichkeit ins Netz gestellt haben. Zusätzlich habe ich einige der Schreiben gelesen (ich muss gestehen, nicht alle), um das Bild der Betroffenheit abzurunden. Da ich selbst gern sog. Zeitfolgebilder erstelle, die übrigens überwiegend positive Entwicklungen darstellen, weil man sie leicht finden kann (außer beim Thema Wildeinfluß über ein "natürliches" Maß hinaus) und ich um deren Schwierigkeit weiß, damit seriös Entwicklungen darzustellen, verzeihe ich den Vergleich zwischen Sommer- und Winteraspekt. Natürlich der Nachweis des Eingriffs wird deutlich, aber das vorher bleibt doch etwas verschwommen. Es wird dadurch eben etwas über- bzw. unterbetont.

Ich habe mir zwar aus meiner Sicht alle Bilder notiert (und das waren sehr viele), mit denen ich Interpretationsschwierigkeiten habe, aber die beklagte Kahlschlagstätigkeit scheint in intakten Buchenvorbeständen garnicht zu dominieren, außer bei den Bildern im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht und wenigen anderen. Überwiegend scheinen es Fichtenvorbestockungen zu sein (ich könnte für jedes Bild entsprechende Indizien finden). Nun passt die Fichte im Kyffhäuser absolut nicht ins standörtliche Spektrum, sodass entsprechende Dürresommer (2003) und Stürme sehr leichtes Spiel haben, natürliche Verhältnisse wieder herzustellen.

Kahlstellungen sind zwar aus klimatischen Bedenken heraus absolut unerwünscht, doch die Fichte verabschiedet sich überwiegend auf diese Weise und aus sehr leicht nachvollziehbaren Gründen! Und wenn in der Nachbarschaft, und das dürfte im Kyffhäuser überwiegen, die entsprechenden Samenbäume stehen, haben die Pionierbäume Esche und Ahorn und auch Eiche eine absolute Chance, wie in den Laubwaldregionen Nordthüringens allenthalben zu bestaunen. Wenn..., ja wenn die Jagd stimmt! Und dass das wohl nicht so ganz zutrifft, ist an zwei Bildern mit frisch gestellten Zäunen zu sehen!

Ihre Forderungen, größere Teile aus der Bewirtschaftung zu nehmen, sehe ich bedenklich, weil damit zwar die CO₂-Senke zwischenzeitlich im Wald erhöht wird, aber später zur Quelle wird. Die Ziele, strukturierte, stabile Wälder in reichlicher Mischung aufzubauen, lassen sich nicht über Nutzungsverzicht erreichen, sondern wie die geschichtlichen Ereignisse zeigen, sind die strukturierten Genossenschaftswälder des Hainichs und anderswo aus einer übernutzten Situation hervorgegangen! Hoher Vorrat bedeutet nicht gleich mehr Sicherheit und stabile Struktur, da steckt noch mehr dahinter. Ich muss es bei meinen sehr lückenhaften Bemerkungen bewenden lassen. Die Bilder schmälern aus meiner Sicht die Seriosität Ihrer Aktivitäten. Mir ist es nicht vergönnt, die Situation vor Ort zu beurteilen (das muss schon aus Gründen der Ressourcenverschwendung abgelehnt werden -

Kaftstoffverbrauch!). Zum Schluss noch ein Hinweis: Im November 2004 fielen in der Tatra 12.000 ha fast am Stück durch einen Sturm kahl. Das fatale an diesen Wäldern war, dass sie nicht aktiv bewirtschaftet wurden, sondern wegen des Status des Erholungswaldes nur der natürlichen Mortalität nachgelaufen wurde. Deshalb existierte keinerlei Verjüngung am Boden, es war also tatsächlich eine Kahlstellung. Das Sturmholz wurde allerdings aufbereitet, sonst wäre es über Jahrzehnte zur intensiven CO₂-Quelle geworden... und hätte seine klimatisch positive Rolle in Produkten nicht wahrnehmen können.

Übrigens: Solange der Mensch existiert, wird er nutzen. Problem: Unsere übersteigerten Ansprüche der reichen Länder und die Übernutzung der endlichen Ressourcen. Leider können die "nachwachsenden" Ressourcen den Spaßwohlstand nicht sichern. Nicht "die Förster" sind die Bösen und die "Naturschützer" sind die Guten - die "Gesellschaft" (wir alle stellen z.T. widersprüchliche Ansprüche) prägt sehr kurzfristig (nicht unbedingt nachhaltig) das Handeln. Woher bezieht ein "Naturschützer" seinen Lebensunterhalt? Um nicht falsch verstanden zu werden: Ich war Gründungsinitiator einer Kreisgruppe des NABU nach der Wende. Es geht um Ehrlichkeit und nicht um Manipulation von Meinung und Feindsuche!

Mit freundlichen Grüßen
Georg-Ernst Weber